

FRANKFURT MAGAZIN

Frankfurt zur Chancenstadt machen.

Politikwechsel jetzt!

- » Sichere & saubere Stadt
- » Staus auflösen
- » Wohnen ermöglichen
- » Bessere Schulen

15. März
~~CDU~~



03

Editorial

Dr. Nils Köbler

04

Römer-Kandidaten

08

Interview mit Dr. Nils Köbler

Verkehr

10

Ortsbeiratskandidaten

14

KAV-Kandidaten

15

Chancenstadt

16

Neuwahlen in den Stadtbezirksverbänden

20

Aus dem Landtag

Uwe Serke

21

Ausschreibung Ernst-Gerhardt-Preis

22

Aus dem Bundestag

Norbert Altenkamp

23

Aus der CDU-Fraktion im Römer

29

Nachrufe

20



Uwe Serke MdL

22



Norbert Altenkamp MdB

25





Sara Steinhardt

Wie Sie uns digital erreichen:


Natürlich finden Sie unsere Infos auch auf der Webseite und in den Sozialen Medien:

 www.cduffm.de

 info@cduffm.de

 facebook.com/cduffm

 instagram.com/cdufrankfurt

 x.com/cdu_frankfurt



Trash-Talk

28

Liebe Freundinnen und Freunde der Frankfurter CDU,

der 15. März 2026 bringt eine Richtungsentscheidung für Frankfurt. Es geht um nicht weniger als den Weg, den unsere Stadt in den kommenden Jahren einschlagen wird. Als CDU ist es unser klares Ziel, stärkste Kraft zu werden und den dringend notwendigen Politikwechsel im Römer einzuleiten: Wir wollen Frankfurt wieder zur Chancenstadt machen!

Dabei setzen wir den Fokus auf Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum, bessere Bildung mit leistungsfähigen Schulen, einen für alle fair organisierten Verkehr und mehr Wohnraum. Diese Themen bewegen die Frankfurterinnen und Frankfurter jeden Tag und genau hier liefern wir realistische Lösungen, gemäß dem Motto: „Machen, was geht!“ Wir ziehen mit diesen Themen in den Wahlkampf, weil Frankfurt dort in den letzten Jahren besonders gelitten hat. Fehlende Entschlusskraft und permanente interne Auseinandersetzungen haben die ehemalige Koalition aus Grünen, SPD, FDP und Volt gezeichnet, und so wird sie auch im Gedächtnis der Frankfurterinnen und Frankfurter bleiben. Aber unsere Stadt hat mehr verdient als eine „Restekoalition“ ohne eigene Mehrheit, ohne erkennbaren Kurs und ohne das nötige Vertrauen der Menschen. Grüne, SPD und Volt sind sogar bereit, mit den Stimmen von Linksaußen Initiativen im Stadtparlament zu beschließen! Gerade angesichts der aktuellen und kommenden Herausforderungen braucht unsere Stadt wieder klare Führung, Stabilität und mutige Entscheidungen.

Als CDU Frankfurt stehen wir genau dafür. Angsträume dürfen in Frankfurt keinen Platz haben, weder im Bahnhofsviertel, noch in Parks oder auf Schulwegen. Sicherheit und Sauberkeit sind Grundvoraussetzungen für Lebensqualität und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Eine Chancenstadt entsteht nur mit guter Bildung und einem intakten Leistungsversprechen. Wir wollen funktionale Schulen und mehr kompetentes Personal in unseren Bildungseinrichtungen. Der Verkehr muss für alle funktionieren und alle mitnehmen, mit Klientelpolitik und Bevormundung muss endlich Schluss sein! Bei bezahlbarem Wohnraum wollen wir in den nächsten Jahren spürbar vorankommen: Die Stadt darf den Bau-



Dr. Nils Köbler

willigen keine Steine in den Weg legen, sondern muss die Verfahren beschleunigen und als Partner der Bürger auftreten.

Forderungen zu formulieren, ist in der Politik das eine, entscheidend ist am Ende jedoch ihre konsequente Umsetzung. Dafür braucht es ein fachkundiges, engagiertes und verlässliches Team. In dieser Ausgabe des Frankfurt-Magazins lernen Sie unser „Team Römer“ für die Stadtverordnetenversammlung ebenso kennen wie die Kandidatinnen und Kandidaten für die Ortsbeiräte, die sich direkt vor Ort für konkrete Verbesserungen einsetzen. Hinzu kommt die Vorstellung unserer erstmaligen Kandidatenliste für die Kommunale Ausländervertretung.

Eine Volkspartei wie unsere lebt von ihrer starken Verankerung vor Ort: Nur mit lokal engagierten Menschen in den Stadtteilen gelingt es, nah an den Anliegen der Frankfurterinnen und Frankfurter zu sein und Politik glaubwürdig zu gestalten. Genau dort, in unseren Stadtteilen, findet die politische Arbeit täglich statt. In den Stadtbezirksverbänden der Frankfurter CDU wurden Ende 2025 neue Vorstände gewählt, die diese Verantwortung künftig tragen. Wir stellen sie Ihnen in diesem Heft vor, stellvertretend für die vielen engagierten Mitglieder, die sich mit großer Leidenschaft für ihre Viertel einsetzen. Es lohnt sich, gemeinsam für den Politikwechsel in Frankfurt zu kämpfen!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Nils Köbler
Kreisvorsitzender der
CDU Frankfurt am Main

Vorstellung unserer Kandidaten für die Kommunalwahl 2026

Mehr Information zu unseren Kandidaten finden Sie auf www.cduffm.de



Dr. Nils Köbler
48 Jahre,
Jurist



Susanne Serke
46 Jahre,
Bankbetriebswirtin



Yannick Schwander
37 Jahre,
Angestellter



Martin-Benedikt Schäfer
39 Jahre, Rechtsanwalt



Sara Steinhardt
39 Jahre,
Oberstudienrätin



Christian Becker
47 Jahre,
Studienrat



Anita Akmadza
43 Jahre, Leitung
Fachberaterzentrum f.
Herkunftssprachen



Sabine Fischer
66 Jahre,
Lehrerin



Dr. Veronica Fabricius
54 Jahre,
Unternehmerin



Claudia Korenke
73 Jahre,
Journalistin/Rentnerin

Unsere Römer-Kandidaten



Platz
11

**Dr. Albrecht
Kochsiek**

59 Jahre, Vermögensbe-
rater/Volljurist



Platz
12

Carolin Friedrich

57 Jahre,
Verwaltungsangestellte



Platz
13

Robert Lange

64 Jahre,
Bankkaufmann



Platz
14

Frank Nagel

60 Jahre,
Kaufmann



Platz
15

Verena David

50 Jahre, Juristin



Platz
16

Ömer Zengin

71 Jahre, Rentner



Platz
17

Tom Rausch

28 Jahre, Volkswirt



Platz
18

**Dr. Christoph
Schmitt**

56 Jahre,
Rechtsanwalt



Platz
19

**Marie-Therese
Schmidt**

30 Jahre,
Politikwissenschaftlerin



Platz
20

Christina Ringer

51 Jahre,
Moderatorin



Platz
21

Pavlos Tsachidis

30 Jahre,
Wirtschaftsjurist



Platz
22

Evangelia Georgalis

49 Jahre,
Zahnärztin



Platz
23

Claudia Wolff

51 Jahre, Leitende
Regierungsdirektorin



Platz
24

Wilfried Bender

68 Jahre,
Bankkaufmann/Rentner



Platz
25

Jörg Löllmann

51 Jahre, Mitglied der
Geschäftsleitung

Unsere Römer-Kandidaten



Platz
26

Axel Leonhardt
55 Jahre,
Bankangestellter



Platz
27

Amir Andusa
25 Jahre,
Student



Platz
28

Apolline Reimers
26 Jahre,
Diplom Juristin



Platz
29

Bruno Rhein
25 Jahre,
Student



Platz
30

Markus Wagner
59 Jahre,
Diplom Chemiker



Platz
31

Dr. Thomas Dürbeck
67 Jahre,
Rechtsanwalt



Platz
32

Prof. Dr. Johannes Harsche 59 Jahre,
Wirtschaftsforscher



Platz
33

Annegret zu Stolberg-Wernigerode
61 Jahre, Bankdirektorin



Platz
34

Dr. Oliver Schulte
49 Jahre, Leitender Angestellter



Platz
35

Prof. Dr. Daniel Rhinow 48 Jahre,
Diplom Physiker



Platz
36

Tobias Fechler
52 Jahre,
Diplom Kaufmann



Platz
37

Esra Kahraman-Yarkin
30 Jahre,
Sachbearbeiterin OFD



Platz
38

Dr. Stephanie Kenedi
57 Jahre,
Unternehmensberaterin



Platz
39

Avi Shefatja
32 Jahre,
Unternehmer



Platz
40

Suzanne Turré
50 Jahre,
Architektin

Unsere Römer-Kandidaten

Platz	Name
41	Marius Hegmann
42	Franziska Schwedes
43	Klaus Tafferner
44	Michael Weber
45	Carola Staal
46	Dr. Benedikt Burger
47	Margit Grohmann
48	Ioannis Stamatis
49	Richard Qarkaxhija
50	Miriam Rosenwein
51	Fatima Rahmani
52	Katja Klenner
53	Dr. Rainer Kowalkowski
54	Melanie Groh
55	Christoph Sagebiel
56	Thomas Laufer
57	Marita Schäfer
58	Maximilian Floegel
59	Claudia Ehrhardt
60	Ann-Kathrin Hörster
61	Brenda Dubinski
62	Christian Friesen
63	Petra Breitkreuz
64	Manuel Tiedemann
65	Ursula Poletti
66	Dorothee Bellendorf
67	Bernhard Vogel

Platz	Name
68	Valeria Martinez de Ganß
69	Christine Lühn
70	Ingrid Reitzammer
71	Xaver Kelbel
72	Marina Mijacevic
73	Sybill Meister
74	Prof. Dr. Juliane Staubach
75	Felix Heuser
76	Jan Gehre
77	Marius Mager
78	Florian Kavermann
79	Jonas Leinweber
80	Nina Stenzel
81	Michael Kumnick
82	Christof Czmok
83	Katja Rininsland
84	Isabel Reimers
85	Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
86	Dr. Bernd Heidenreich
87	Stephan Siegler
88	Albina Nazarenius-Vetter
89	Julia Born
90	Dr. Geraldine Saba
91	Catalina Stratulat
92	Christina Brückmann
93	Ann-Kristin Schäfer

Frankfurt fährt besser mit der CDU!

Dr. Nils Kößler im Interview – diesmal: Mobilität



Bild: Tobias Koch

Dr. Nils Kößler

Das Thema Verkehr sorgt in Frankfurt seit Jahrzehnten für Diskussionen. Was ist für dich der Kern einer guten Verkehrspolitik?

Frankfurt ist eine dynamische Großstadt mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen. Wir haben in unserer Stadt Berufspendler, Familien, Gewerbetreibende, ältere und jüngere Menschen. Sie alle brauchen Mobilität, die zuverlässig funktioniert. Deshalb setzen wir auf ein gleichberechtigtes und faires Miteinander aller Verkehrsmittel. Der Rad- und Fußverkehr muss sicherer werden, der ÖPNV und Autoverkehr verlässlicher. Eine Politik wie die der Restekoalition, die ein Verkehrsmittel privilegiert und ein anderes verdrängen will, schafft neue Probleme und stößt die Bürger vor den Kopf.

Was plant die CDU, um Staus aufzulösen?

Staus entstehen in Frankfurt oft durch schlechte Koordination und Fehlplanung, aber auch aus politischen Beweggründen. Wir wollen deshalb vor allem das Baustellenmanagement deutlich verbessern, damit wichtige Straßen nicht gleichzeitig blockiert werden. Gleichzeitig setzen wir auf smarte Ampeln und ein digitales Parkleitsystem, das den Verkehr besser steuert und

Autos direkt zu freien Parkhäusern führt. Auf staubelasteten Straßen, auf denen neue Radwege abmarkiert wurden, führen wir eine einjährige objektive Messphase durch und nehmen anschließend notwendige Anpassungen vor. Ziel ist ein guter Verkehrsfluss für alle. Zusätzlich stärken wir den ÖPNV, damit Busse und Bahnen wieder eine echte Alternative zum Auto werden und die Straßen entlasten.

Wie möchte die CDU die Attraktivität des ÖPNV erhöhen?

Die Bevölkerung Frankfurts wächst, aber die Straßen bleiben begrenzt. Ein zuverlässiger und sauberer ÖPNV ist deshalb unverzichtbar. Wir wollen zuerst die Stabilität des Fahrplans sichern, indem Personal bei VGF und ICB aufgestockt wird. Gleichzeitig investieren wir in mehr Busse und Bahnen, die barrierefrei sind. Auch die Anlagen selbst sollen attraktiver werden: saubere Stationen, funktionierende Aufzüge und schnelle Reparaturen bei Schäden sind Pflicht. Zusätzlich setzen wir auf Park-and-Ride-Parkplätze am Stadtrand, um den Verkehr in der Innenstadt zu entlasten und den ÖPNV noch attraktiver zu machen.

Wie sieht es beim Ausbau des ÖPNV aus?

Wir wollen den Ausbau des Netzes vorantreiben um den wachsenden Ansprüchen an die Infrastruktur gerecht zu werden. Der U4-Lückenschluss, die Verlängerung der U5 ins Europaviertel, die Regionaltangente, die Ringstraßenbahn, Straßenbahnverbindungen in Nachbarstädte sowie perspektivisch der S-Bahn-Ring um Frankfurt sind einige Projekte, die wir vorantreiben wollen. Unser Ziel ist ein ÖPNV, der zuverlässig, sicher und komfortabel ist und damit für viele Menschen zur ersten Wahl wird.

Wie steht die CDU zum Ausbau der Radwege?

Der Ausbau sinnvoller Radwege ist richtig, aber er muss maßvoll und realistisch erfolgen. Neue Radwege dürfen nicht als Selbstzweck entstehen, sondern müssen sich gut in die vorhandene Infrastruktur einfügen. Bevor wir neue Projekte starten, sollten wir zunächst die vielen maroden bestehenden Radwege sanieren. Das bringt schneller mehr Sicherheit als ein Neubau.

Und selbstverständlich müssen Anwohner und Gewerbetreibende frühzeitig beim Entstehungsprozess einbezogen werden. Symbolpolitik lehnen wir ab.

„Das Fahrrad ist ein zentraler Problemlöser“. Wie stehst du zu dieser These?

Das Fahrrad hat in einer kompakten Stadt wie Frankfurt zweifellos eine große Bedeutung. Es entlastet Straßen, ist flexibel und schafft Lebensqualität. Wir wollen Rad- und Fußverkehr weiter fördern und sicherer machen. Gleichzeitig ist für uns klar: Das Fahrrad ersetzt nicht den Mobilitätsmix. Viele Menschen sind in ihrem Alltag auf das Auto angewiesen und unser Wirtschaftsverkehr funktioniert nicht ohne leistungsfähige Straßen. Für uns zählt das Miteinander, nicht ein ideologisches „Entweder-Oder“.

Ein großes Thema sind die vielen Radweglücken in Frankfurt. Was plant ihr hier?

Radwegelücken sind ein echtes Ärgernis. Oft sind es nur wenige Meter, die aber unnötige Gefahrensituationen schaffen. Hier können wir mit vergleichsweise geringem Aufwand viel erreichen. Deshalb unterstützen wir ein gezieltes Lückenschluss-Programm, das pragmatisch priorisiert und schnell Wirkung zeigt. Rad- und Fußverkehr geraten oft in Konflikt, weil die Flächen nicht ausreichen.

Liegt das am Auto, wie manche behaupten?

Nein, so einfach ist das nicht. Frankfurt hat insgesamt zu wenig Platz für alle Verkehrsarten, das ist nichts Neues. Wenn Flächen eng sind, müssen wir im Einzelfall entscheiden, wie der Raum bestmöglich aufgeteilt wird. Ein pauschaler Angriff auf das Auto führt zu nichts. Wir wollen intelligente Lösungen, zum Beispiel unterirdische Quartiersgaragen, wie etwa am Rosengärtchen oder in der Lenastraße, die sehr erfolgreich oben Platz freierwerden lassen, ohne dass die Parkplatzsituation eskaliert.

Wie stehst du zur „Vision Zero“, also dem Ziel, keine Toten oder Schwerverletzten im Verkehr?

Die Sicherheit der Menschen steht immer an erster Stelle. „Vision Zero“ ist ein wichtiges Leitbild. Gleichzeitig braucht eine Großstadt einen flüssigen, verlässlichen Verkehr. Beides lässt sich miteinander vereinbaren, wenn alle Verkehrsteilnehmer Rücksicht nehmen. Wir müssen klare Regeln durchsetzen. Egal ob es das Zuparken von Radwegen ist oder das Radfahren auf Gehwegen: Sicherheit geht nur gemeinsam. Deswegen wollen wir Regeln nicht nur auf Papier, sondern diese konsequent durchsetzen.

Tempo 30 wird häufig als Allheilmittel diskutiert. Was sagt die CDU dazu?

Tempo 30 hat seine Berechtigung in Wohngebieten oder vor Kitas und Schulen. Auf Hauptverkehrsstraßen ist Tempo 50 weiterhin sinnvoll: Es sorgt für einen zügigen Verkehrsfluss und verhindert Ausweichverkehr durch Wohngebiete. Eine allgemeine Absenkung der Geschwindigkeit lehnen wir ab, weil sie die Stadt unnötig ausbremst und keine realistische Antwort auf die Herausforderungen des Alltagsverkehrs liefert.

Wie steht ihr zur Forderung nach mehr Platz für Radfahrer, auch wenn Parkplätze wegfallen?

Das hängt sehr stark von den örtlichen Gegebenheiten ab. In Quartieren mit extremem Parkplatzdruck kann man Parkplätze nicht einfach streichen, ohne die Lebensqualität der Bewohner zu verschlechtern. Wir wollen deshalb situationsbezogene Lösungen, keine starren Forderungen. Unser Grundsatz lautet: So viele Parkplätze wie möglich erhalten aber dort, wo es vertretbar ist, auch Raum für sichere Radwege schaffen.

Der Masterplan Mobilität der Römerkoalition wird von euch kritisiert. Was stört euch daran?

Der Masterplan Mobilität setzt leider zu einseitig auf den Fahrradverkehr, während Auto und Wirtschaftsverkehr zu kurz kommen. Wir sehen das Auto nicht als Feind, sondern als Teil eines ausgewogenen Mobilitätsmixes, der alle Verkehrsmittel sinnvoll verbindet. Deshalb braucht es einen neuen Masterplan, der die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger ernst nimmt, Vorschläge aufgreift und wirklich umsetzt. Nur so lässt sich der ÖPNV ausbauen und der Radverkehr fördern, ohne den Autoverkehr pauschal zu verdrängen.

Viele Bürger wünschen sich einen autofreien Mainkai. Warum lehnt ihr das ab?

Ein komplett gesperrter Mainkai würde den Verkehr massiv in andere Stadtteile, besonders nach Sachsenhausen, verlagern. Ohne ein abgestimmtes Gesamtkonzept wäre das verantwortungslos. Gleichzeitig wollen wir den Mainkai aufwerten, nur eben mit Vernunft. Unser Vorschlag „Platz am Fahrtror“ zeigt, dass mehr Aufenthaltsqualität möglich ist, ohne wichtige Verkehrsachsen einfach zu kappen.

Was bedeutet all das für den Alltag der Menschen in Frankfurt?

Unser Ziel ist eine Verkehrspolitik, die das Leben leichter macht, nicht komplizierter. Wir wollen sichere Wege für Kinder, gut funktionierende Busse und Bahnen, sinnvolle Radwege und erreichbare Parkplätze. Kurz: Eine Mobilität, die Frankfurt zusammenhält. Denn eine Stadt funktioniert nur dann gut, wenn alle Menschen und alle Verkehrsarten berücksichtigt werden.

Thorsten Weber

Vorstellung unserer Ortsbeiratskandidaten



Ortsbeirat 1

Innenstadt/Gallus

1. Michael Weber
2. Florian Amend
3. Fatima Rahmani
4. Maximilian Hertwig
5. Julian Klein
6. Carola Staal
7. Christian Valerian Friesen
8. Nicole Smith
9. Lukas Turofski
10. Robert Fedler
11. Julia Born
12. Manfred Welker
13. Birgit Pangritz
14. Arina Dobrowolska
15. Felix Heuser
16. Dominik Mazurczak

Ortsbeirat 2

Bockenheim/Kuhwald-Rebstock/Westend

1. Suzanne Turrè
2. Prof. Dr. Daniel Rhinow
3. Dr. Stephanie Kenedi
4. Andreas Dresch
5. Jeffrin Leidenfrost
6. Antonius von Schierstaedt
7. Xaver Kelbel
8. Dr. Diana Müller
9. Marc Christoph Schumacher
10. Cornelia Gersch
11. Christian Loose
12. Catalina Wagner
13. Isabel Reimers
14. Apolline Reimers
15. Gabi Cappel
16. Malte Deutsch
17. Axel Kaufmann

Ortsbeirat 3

Nordend

1. Claudia Ehrhardt
2. Thomas Dittrich
3. Annegret
zu Stolberg Wernigerode
4. Adrian Berger
5. Juliane Staubach
6. Franziska Schwedes
7. Alexander von Zedtwitz
8. Vanessa Holy
9. Christine Weiss
10. Gernot Sendowski
11. Marianne Knothe
12. Johanna Günther
13. Christian Bähringer
14. Andreas Söntgerath
15. Dr. Moritz Finkelburg
16. Andreas Krebs
17. Andreas von Merveldt
18. Nicolaus Trautwein

Ortsbeirat 4

Bornheim/Ostend

1. Bodo Pfeiff-Greiffenhagen
2. Sabine Fischer
3. Leopold Born
4. Petra Pressler
5. Alexander Vogt
6. Simon Birbacher
7. Ryszard Lempart
8. Dr. Leo Koltsoff
9. Dr. Sybille Krebs
10. Florian Kavermann
11. Kai Borchard
12. Ketevan Helbig
13. Roman Klos
14. Dr. Martin Vitt
15. Katharina Herzog
16. Dr. Hendrik Suermann
17. Ömer Zengin
18. Carsten von Drathen
19. Dr. Thomas Dürbeck

Ortsbeirat 16

Ortsbeirat 11

Ortsbeirat 5

Sachsenhausen

1. Christian Becker
2. Martin-Benedikt Schäfer
3. Hans-Joachim Ober
4. Agnetha Sammet
5. Ann-Kathrin Hörster
6. Anita Akmadza
7. Ann-Kristin Schäfer
8. Richard Qarkaxhija
9. Stephan Hannappel
10. Pavlos Tsachidis
11. Regina Rumohr
12. Martin Büschges
13. Bernhard Klinger
14. Arndt Mönch
15. Marco Veeck
16. Bernd Neumann
17. Jens Nattermann
18. Margit Grohmann
19. Jan Gehre
20. Chrisof Czmok

Ortsbeirat 6

Frankfurter Westen

1. Susanne Serke
2. Markus Wagner
3. Tobias Fechler
4. Ilona Kimroth
5. Michael Schneider
6. Dr. Rainer Kowalkowski
7. Markus Kohlhaas
8. Regina Shiels
9. Alessandro De Maio
10. Angela Röhring
11. Janina Klein
12. Doreen Beyer
13. Ronnie Halfar
14. Geraldine Saba
15. Tanja Rausch
16. Thorsten Gleich
17. Patrick Stappert
18. Mona Morgenstern
19. Uwe Serke
20. Amir Andusa

Ortsbeirat 7

Praunheim/Rödelheim-Hausen

1. Veljko Vuksanovic
2. Claudia Wolff
3. Nenad Colic
4. Thomas Laufer
5. Marie Wolff
6. Ulrike Reuff
7. Sebastian Renzmann
8. Hamed El Maziani
9. Christiane Germanus
10. Michaela Blüchardt-Schmehl
11. Mario Wolff
12. Gerhard Bienroth
13. Ethem Arslan
14. Prof. Dr. Matthias von Harten

Ortsbeirat 8

Frankfurt Nordwest

1. Katja Klenner
2. Dr. Oliver Schulte
3. Dr. Joachim Rotberg
4. Ralf Porsche
5. Maximilian Dresch
6. Muriel Schulte
7. Adib Daftari
8. Karlheinz Beck
9. Normann Philipp
10. Paul Klenner
11. Alexandra Fege

Ortsbeirat 9

Dornbusch/Ginnheim/
Eschersheim

1. Evangelia Georgalis
2. Christoph Sagebiel
3. Brenda Dubinski
4. Timo List
5. Christoph Heidenreich
6. Eduard Dobler
7. Ivan Condic
8. Nina Stenzel
9. Stefan Vasovic
10. Julian Knop
11. Bernhard Vogel
12. Katharina Friedrich
13. Dr. Eliane Etmüller
14. Alexander Krotz
15. Dr. Anke Sessler
16. Dr. Dimitros Georgalis
17. Gholamreza Hodaieian

Ortsbeirat 10

Frankfurt Nord-Ost

1. Gero Gabriel
2. Waldraud Port
3. Robert Lange
4. Petra Breitreuz
5. Ivan Matic
6. Miriam Rosenwein
7. Heike Paulun
8. Philipp Pintea
9. Peter van Krüchten
10. Alexander Münter
11. Halim Korkmaz
12. Axel Pinkernell
13. Dr. Andreas Feldmar
14. Wolfram Breitreuz
15. Gabriel-Ernst Fetzberger
16. Christine Emmerich
17. Gerta Lange
18. Dietrich Warmbier

Ortsbeirat 11

Frankfurt-Ost/Riederwald

1. Birgit Busold
2. Frank Mohr
3. Marie-Therese Schmidt
4. Valeria Martinez de Ganß
5. Jan-Michael Muggenburg
6. Lily Klemstein
7. Christel Ebisch
8. Dieter Kunzler
9. Florian Marx
10. Matthias Schmidt
11. Gerda Wiesner

Ortsbeirat 12

Kalbach/Riedberg

1. Carolin Friedrich
2. Axel Leonhardt
3. Frank Weisske
4. Eva-Maria Lang
5. Dr. Matthias Heiler
6. Bodo Wessel
7. Johannes Kuhn
8. Simon Scherer
9. Daniela Reinmann
10. Jakob Seubert
11. Nick Leonhardt
12. Sebastian Martin
13. Thomas Hartung
14. Agnes Verspohl
15. Irene Syha-Truber
16. Lutz Papalau
17. Heinz-Dieter Matejka
18. Jan Schneider
19. Heinrich Pfeifer

Ortsbeirat 13

Nieder-Erlenbach

1. Yannick Schwander
2. Ingrid Reitzammer
3. Claudia Müller
4. Miriam Boiar
5. Dr. Matthias Mehl
6. Markus Wagner
7. Thomas Karch
8. Manuel Grabosch
9. Helmut Michel
10. Heike Schwander

Ortsbeirat 16

Bergen-Enkheim

1. Wilfried Bender
2. Katja Sahler
3. Michael Reiss
4. Frank Weil
5. Jürgen Geisel
6. Sylvia Weil
7. Jonas Leinweber
8. Werner Halbog
9. Olga Kim
10. Gero Brauksiepe
11. Petra Farr
12. Christoph Braunnacker
13. Jens Schneider
14. Albina Nazarenus-Vetter
15. Karel Ficko
16. Anna-Maria Tonhäuser
17. Cornelia Sammet
18. Erika Pfreundschuh
19. Prof. Dr. Daniela Birkenfeld

Ortsbeirat 14

Harheim

1. Dr. Frank Immel
2. Axel Schmidt
3. Katja Vogel-Brück
4. Dr. Frank Somogyi
5. Silke Mensing
6. Jörg Löllmann
7. Thomas Wüst
8. Heidi Sehl
9. Karuna Wedler

Ortsbeirat 15

Nieder-Eschbach

1. Tanja Raab-Rhein
2. Ernst-Peter Müller
3. Beate Lamb
4. Prof. Dr. Michael Eichbaum
5. Bruno Rhein
6. Ulrike Bellendorf
7. Sina Batista-Sanchez
8. Dorothee Bellendorf
9. Jens Patrick Lehmann
10. Nicole Fuhrmann
11. Lisa Lamb
12. Christof Henke
13. Daniel Weiler
14. Thea Bosold
15. Rizwan Ahmad
16. Melanie Groh
17. Armin Kömpel

Vorstellung unserer Kandidaten für die KAV-Wahl

Platz	Name
1.	Yetkin Zengin
2.	Fatima Rahmani
3.	Ivan Condic
4.	Gurdial Singh
5.	Marina Mijacevic
6.	Ionnis Stamatis
7.	Catalina Wagner
8.	Adib Daftari
9.	Shan Xu
10.	Mohammed El Maziani
11.	Valeria Martinez de Ganß
12.	Esra Kahraman-Yarkin
13.	Anna Zorena
14.	Imre Bartal
15.	Miriam Rosenwein
16.	Daniel Rakhimov

Informationen zur Wahl

für die Kommunale Ausländer- und Ausländerinnenvertretung (KAV) ist wahlberechtigt, wer am Wahltag:

- ausschließlich eine ausländische Staatsangehörigkeit innehat,
- das achtzehnte Lebensjahr vollendet und
- seit mindestens sechs Wochen in der Gemeinde den Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat. Bei Inhaberinnen und Inhabern von Haupt- und Nebenwohnungen im Sinne des Melderechts gilt der Ort der Hauptwohnung als Wohnsitz.

Quelle: © Stadt Frankfurt am Main

Frankfurt zur Chancenstadt machen – unser Programm kurz und knapp

Am 15. März 2026 entscheiden die Frankfurterinnen und Frankfurter über die Zukunft ihrer Stadt. Mit unserem Programm wollen wir einen echten Politikwechsel einleiten und Frankfurt zu einer Stadt der Chancen machen – für alle Menschen, die hier leben. Unser umfassendes Wahlprogramm setzt klare Schwerpunkte in den Bereichen Sicherheit, Bildung, Mobilität, Wohnraum, Digitalisierung und gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Bei der Stadtpolizei wollen wir 75 zusätzliche Stellen schaffen. Für mehr Sicherheit soll an Brennpunkten wie im Bahnhofsviertel oder Alt-Sachsenhausen stärker zielgerichtete Videoüberwachung zum Einsatz kommen. Für ein gepflegtes Stadtbild wird bei der Stadtpolizei die „Schnelle Eingreiftruppe Sauberkeit“ neu eingerichtet. Frankfurt soll wieder in einen vorzeigbaren Zustand versetzt werden. Dazu gehört die Entrümpelung der Stadt von ungenutzten Schildern und Absperrungen sowie die schnellere Entfernung von illegalem Sperrmüll. Chancenstadt bedeutet auch Bildungsgerechtigkeit: Wir wollen die Kompetenzen im Schulbau und bei Sanierungen bündeln sowie ungenutzte Liegenschaften für den Schulbetrieb bereitstellen. Unsere Straßen müssen als Lebensadern der Stadt gesehen und für alle Verkehrsteilnehmer gedacht werden. Staustraßen, auf denen neue Radwege abmarkiert wurden, sind in einer objektiven Messpha-

se für alle Verkehrsmittel zu prüfen und angemessen zu korrigieren. Der ÖPNV soll ausgebaut und vollständig barrierefrei gestaltet werden. Perspektivisch braucht Frankfurt einen S-Bahn- und einen Straßenbahn-Ring. Für Menschen mit mittlerem Einkommen soll ein städtisches Wohngeld eingeführt werden, von dem ca. 40.000 Haushalte profitieren. Um den Neubau von Wohnungen zu beschleunigen, wollen wir bürokratische Hürden abbauen und Genehmigungsverfahren schneller machen. Das gilt auch für Dachausbauten und Aufstockungen, wo ein Potenzial von 15.000 Wohnungen bisher nicht genutzt wird. Gewerbe und Industrie brauchen neue Flächen. Für eine schnellere Aufnahme von internationalen Fachkräften sollen „Fast Lanes“ beim Frankfurt Immigration Office eingerichtet werden. Die Stadt soll künftig Sicherheitskosten für größere Veranstaltungen wie Fastnachtsumzüge oder Vereinsfeste übernehmen. Wir wollen die Grundsteuer wieder senken. Und die städtische Verschuldung soll durch einen Schuldendeckel bei 5 Milliarden Euro sowie einen Abbaupfad zurückgeführt werden.



www.cduffm.de/programm

Kommunalwahl 2026: Auf Ihre Spende kommt es an!

Als CDU wollen wir aus der Kommunalwahl am 15. März 2026 mit Ihrer Hilfe als stärkste Kraft hervorgehen und wieder Verantwortung für Frankfurt übernehmen!



In den nächsten Monaten gilt es, die Menschen vom notwendigen Wechsel in Frankfurt weiter zu überzeugen. Der Wahlkampf hat für uns bereits begonnen: Die ersten großen Bestellungen mussten schon in diesem Sommer aufgegeben werden. Deshalb brauchen wir Sie und Ihre Spende.

SPENDENKONTO: DE35 5004 0000 0335 5328 01

Unsere Stadtbezirksverbände: Sie stehen für die Politik der CDU in unserer Stadt

Im Herbst 2025 wählen die CDU-Mitglieder der Stadtbezirksverbände ihren örtlichen Vorstand.

30 Gremien vor Ort stellen sich auf, teils mit bekannten, teils mit neuen Persönlichkeiten.

Hier ist ein Überblick:

Bergen-Enkheim



Vorsitzender:
Wilfried Bender

Stellvertreter:
Michael Reiss,
Katja Sahler,
Markus Graff

Wilfried Bender-

Wiedergewählt

Foto: Tobias Koch

Schriftführer: Werner Halbow

Mitgliederbeauftragter:
Jonas Leinweber

Beisitzer: Prof. Dr. Daniela Birkenfeld,
Gero Brauksiepe, Jürgen Geisel, Martin
Heid, Ilgis Hismatov, Albina Nazarenus-
Vetter, Frank Weil

Bornheim



Vorsitzende:
Sabine Fischer

Stellvertreter:
Marco Wagner,
Klaus Knipschild,
Avi Shefatja

Sabine Fischer-

Wiedergewählt

Foto: Tobias Koch

Schriftführer:

Carsten von Drathen

Mitgliederbeauftragte: Petra Pressler

Beisitzer: Martin Gerhardt, Thomas
Skill, Ursula Poletti, Florian Kavermann,
Rainer Krug, Leo Koltsoff, Simon Birba-
cher, Che Chidi Chukwumerije

Frankfurt-Nord-Ost



Vorsitzender:
Gero Gabriel

Stellvertreter:
Waltraut Port,
Robert Lange,
Peter van Krüch-
ten

Gero Gabriel-

Wiedergewählt

Schriftführer: Philipp Pintea

Mitgliederbeauftragter: Johannes
Gelück

Beisitzer: Petra Breitkreuz, Ivan Matic,
Alexander Münter, Axel Pinkernell,
Miriam Rosenwein

Bockenheim



Vorsitzende:
Tanja Jost

Stellvertreter: Ul-
rich Caspar, Prof.
Dr. Daniel Rhinow,
Dr. Christoph
Schmitt

Tanja Jost-
Neugewählt

Schriftführerin: Dr. Diana Müller

Mitgliederbeauftragter: Prof. Dr. Daniel
Rhinow

Beisitzer: Malte Deutsch, Andreas
Dresch, Christoph Fay, Hendrik Gienow,
Eva Heinrich, Maximilian Kreft, Christian
Loose, Visar Muji, Apolline Reimers,
Moritz Graf von Wedel

Eschersheim



Vorsitzender:
Christoph
Sagebiel

Stellvertreter:
Eva Drescher,
Christoph
Sagebiel

Christoph Sagebiel-
Neugewählt

Schriftführer: Bernhard Vogel

Mitgliederbeauftragte: Nina Stenzel

Beisitzer: Julius Drescher, Dr. Nils Köß-
ler, Dr. Wolfram Roos, Lennart Gärtner,
Haji Katabo

Dornbusch-Ginnheim



Vorsitzende:
Evangelia
Georgalis

Stellvertreter:
Verena David,
Brenda Dubinski,
Friedrich Hesse

Evangelia Georgalis-
Wiedergewählt

Schriftführerin: Nicole Marneros

Mitgliederbeauftragter: Ioannis Stamatis

Beisitzer: Gerhard Budde, Ivan Condic,
Eduard Dobler, Eliane Ettmüller, Annerose
Heidenreich, Julian Knop, Timo List,
Stefan Vasovic, Hans Werner Wittmann,
David Wilbers

Frankfurt-Ost



Vorsitzende:
Marie-Therese
Schmidt

Stellvertreter:
Birgit Busold,
Jan-Michael
Müggenburg

Marie-Therese
Schmid-
Wiedergewählt
Foto: Tobias Koch

Schriftführerin:
Lily Klemstein

Mitgliederbeauftragte:
Ronja Wohlschieß

Beisitzer: Christoph Dehe, Benjamin
Wiewiorra, Valeria Martinez de Ganß,
Christel Ebisch, Brigita Busija, Manfred
Köhler

Frankfurt-Sachsenhausen



Vorsitzender:
Martin-Benedikt
Schäfer

Stellvertreter:
Jan Gehre, Ann-
Kristin Höster

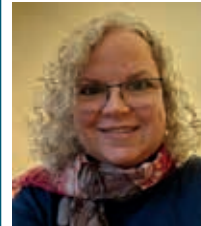
Martin-Benedikt Schä-
fer-Wiedergewählt
Foto: Tobias Koch

Schriftführerin:
Johanna Diertl

Mitgliederbeauftragter:
Ann-Kristin Schäfer

Beisitzer: Nicolas Bergmann, Bernhard
Klinger, Dr. Klaus Maier, Arndt Mönch,
Prof. Dr. Milena Noll, Regina Rumohr,
Frieder Saalman, Ulrich Staab

Höchst/Unterliederbach



Vorsitzende:
Mona Morgen-
stern

Stellvertreter:
Ronnie Halfar,
Prof. Dr. Johan-
nes Harsche,
Dr. Rainer Kowal-
kowski

Mona Morgenstern-
Wiedergewählt

Schriftführer: Dr. Volker Wirtgen

Mitgliederbeauftragter:
Dr. Volker Wirtgen

Beisitzer: Amir Andusa, Metin Korkmaz,
Dr. Ulrich Naujokat, Daniela Neubauer,
Tim Pfeffer, Katharina Scheurle, Regina
Shiels, Georg Wieland

Gallus-Gutleut



Vorsitzender:
Michael Weber

Stellvertreter:
Sara Steinhardt,
Julian Klein,
Lukas Turofski

Michael Weber-
Wiedergewählt

Schriftführer:
Felix Heuser

Mitgliederbeauftragte: Fatima Rahmani

Beisitzer: Fritz Martin Sturm, Nico Stein-
hardt, Gurdial Singh, Alexander Beer

Nordend



Vorsitzende:
Prof. Dr. Juliane
Staubach

Stellvertreter:
Thomas Dittrich,
Annegret zu
Stolberg-Werni-
gerode, Franziska
Schwedde

Prof. Dr. Juliane
Staubach-Neugewählt

Schriftführerin: Marianne Knothe

Mitgliederbeauftragte:
Martina Schmidt-Berberich

Beisitzer: Dr. Veronica Fabricius,
Dr. Johanna Günther, Vanessa Holy,
Martin Lesko, Alexander von Zed-
witz, Michael von Zitzewitz, Dr. Phillip
Schuller, Dr. Ingo Zemke, Dr. Annehild
Berenzen, Christoph Reich

Harheim



Vorsitzender:
Dr. Frank
Somogyi

Stellvertreter:
Jörg Löllmann,
Stefan Quirin

Dr. Frank Somogyi-
Neugewählt
Foto: Marlene
Somogyi

Schriftführerin:
Silke Mensing

Mitgliederbeauftragter: Thomas Wüst

Beisitzer: Dushko Dukoski, Daniel Fried-
rich, Dr. Frank Immel, Felix Rausch, Axel
Schmidt, Wolfgang Schmidt, Karuna
Wedler, Dr. Dagmar Wedler

Niederrad



Vorsitzender:
Mark Pawlytta

Stellvertreter:
Marco Veeck,
Imre Bartal

Mark Pawlytta-
Wiedergewählt

Schriftführerin:
Dr. Nicole Leick

Mitgliederbeauftragter: Tobias Metz

Beisitzer: Agnetha Sammet, Dr. Olaf Eick-
meier, Stephan Schubert, Horst Kriehn

Griesheim

Vorsitzender: Jörg Winterling

Stellvertreter: Markus Wagner

Mitgliederbeauftragte:
Margret Winterer

Beisitzer: Helmut Jäger, Gerhard
Reininger, Klaus Heleine, Pabitra Sen
Gupta, Jerry Paul, Pauline Kussel

Neuwahlen Stadtbezirksverbände

Frankfurt-Nordwest



Vorsitzender:
Maximilian
Dresch

Stellvertreterin:
Katja Klenner,
Oliver Schulte,
Adib Daftari

Maximilian Dresch -
Wiedergewählt

Schriftführer: Oliver Schulte

Mitgliederbeauftragter: Karlheinz Beck

Beisitzer: Dr. Muriel Schulte, Dr.
Joachim Rotberg, Dr. Gregor Larbig,
Alexandra Fege, Paul Klenner, Norman,
Philipp

Innenstadt



Vorsitzender:
André Roth

Stellvertreter:
Carola Staal,
Florian Amend,
Robert Fedler

André Roth -
Wiedergewählt

Schriftführer:
Maximilian Hertwig

Mitgliederbeauftragte: Katharina Wilhelm

Beisitzer: Nicole Smith, Ergün Cicek,
Petra Cicek, Gholamreza Hodaean,
Sylvia Hornung, Arina Dobrowolska,
Andreas Kopf, Christian Ochs, Dr. Man-
fred Florian Welker, Erol Bek

Kalbach/Riedberg



Vorsitzende:
Carolin Friedrich

Stellvertreter:
Axel Leonhardt

Schriftführer:
Johannes Kuhn

Carolin Friedrich-
Wiedergewählt
Foto: Tobias Koch

Mitgliederbeauftragter: Henning Beyer

Beisitzer: Frank Weisske, Dr. Matthias
Heiler, Eva Maria Lang, Bodo Wesel,
Jakob Seubert, Jan Schneider, Gisela
Stamm, Heinrich Pfeifer, Axel Leonhardt

Nieder-Eschbach



Vorsitzender:
Prof. Dr. Michael
Eichbaum

Stellvertreter:
Tanja Raab-Rhein,
Beate Lamb,
Bruno Rhein

Prof. Dr. Michael
Eichbaum -
Neugewählt

Schriftführerin:
Dorothee Bellendorf

Mitgliederbeauftragte: Ulrike Bellendorf

Beisitzer: Lisa Lamb, Thea Busold, Jens
Patrick Lehmann, Sina Batista-Sanchez,
Nicole Fuhrmann, Rizwan Ahmad, Ernst
Peter Müller, Uwe Becker, Meelanie
Groh, Dorothee Bellendorf

Nied



Vorsitzender:
Tobias Fechler

Stellvertreter:
Marita Schäfer,
Janina Klein, An-
dreas Welcher

Tobias Fechler -
Wiedergewählt
Foto: Tobias Koch

Schriftführer:
Thorsten Gleich

Mitgliederbeauftragter: Michael Kumnick

Beisitzer: Christine Lühn, Astrid Joe-
ckle, Peter Klonecki, Michael Joeckle,
Stefan Mack, Henryk Lask, Christian
Kumnick

Nieder-Erlenbach



Vorsitzender:
Dr. Matthias Mehler

Stellvertreter:
Yannick Schwan-
der, Miriam Boiar,
Claudia Müller

Dr. Matthias Mehler -
Wiedergewählt

Schriftführerin:
Ingrid Reitzammer

Mitgliederbeauftragter:
Dr. Matthias Mehler

Beisitzer: Manuel Grabosch, Thomas
Karch, Elly Krüger, Helmut Michel,
Heike Schwander, Nicole Schwander,
Markus Wagner

Oberrad



Vorsitzender:
Christian Becker

Stellvertreter:
Roland Limberg,
Pavlos Tsachidis

Christian Becker -
Wiedergewählt
Foto: Tobias Koch

Schriftführerin:
Ursula Becker

Mitgliederbeauftragter: Christof Czmok

Beisitzerin: Brigitte Armbrust, Wolfgang
Bartels, Frank Goldberg, Bernd Koppel-
rath, Bernd Neumann, Guido Neumann,
Tam Nguyen

Riederwald



Vorsitzende:
Sybill Meister

Stellvertreter:
Stephan Siegler

Schriftführer:
Hagen Blatt


Sybill Meister -
Wiedergewählt

Mitgliederbeauftragter: Hagen Blatt

Beisitzer: Frank Mohr, Edwin Schwarz

Neuwahlen Stadtbezirksverbände

Ostend



Vorsitzender:
Alexander Vogt

Stellvertreter:
Leopold Born,
Bodo Pfaff-Greif-
fenhagen


Alexander Vogt -
Neugewählt

Schriftführer:
Thomas Dürbeck

Mitgliederbeauftragter:
Johannes Karsch

Beisitzer: Roman Klos, Dr. Sybille
Krebs, Katharina Herzog, Ömer Zengin,
Ryszard Lempart, Kai Borchard, Oliver
Erdenberger

Sossenheim



Vorsitzender:
Uwe Serke

Stellvertreter: Do-
reen Beyer, Susa-
ne Serke, Manuel
Tiedemann


Uwe Serke -
Wiedergewählt

Schriftführer: Ma-
rius Murawski

Mitgliederbeauftragter: Marius Mager

Beisitzer: Charlotte Butz, Melanie
Gillberto, Esra Kahraman-Yarkin, Uwe
Natter, Karola Recke, David Reichwein,
Karin Reichwein, Dr. Geraldine Saba,
Michael Schneider, Jochen Wiechula

Rödelheim/Hausen/Industriehof



Vorsitzende:
Claudia Wolff

Stellvertreter:
Veljko Vuksa-
novic, Otokar
Löbl, Christiane
Germanus

Claudia Wolff -
Neugewählt


Foto: Tobias Koch

Schriftführerin:
Marie-Chantal Wolff

Mitgliederbeauftragter: Arslan Ethem

Beisitzer: Marc de la Fouchardière, Prof.
Dr. Matthias von Harten, Mario Wolff,
Sebastian Renzmann, Arslan Ethem

Zeilsheim-Sindlingen



Vorsitzender:
Alessandro de
Maio

Stellvertreter:
Bernd Bausch-
mann, Albrecht
Fribolin


Alessandro De Maio -
Neugewählt

Schriftführer:
Julian Kunath

Mitgliederbeauftragter: Franz Dworschak

Beisitzer: Kevin Bornath, Carola Bornath,
Sylke Kohlhaas, Harald Krause, Dieter
Frank, Markus Frank, Michael Hetterich,
Tanja Bauschmann, Patrick Stappert

Schwanheim-Goldstein



Vorsitzender:
Frank Nagel

Stellvertreter: Ilo-
na Klimroth, Tom
Rausch, Bernhard
Mertens


Frank Nagel -
Wiedergewählt

Foto: Tobias Koch

Schriftführer:
Tom Rausch

Mitgliederbeauftragter:
Michael Durchholz

Sachsenhausen



Vorsitzender:
Ulf Homeyer

Stellvertreter:
Achim Ober,
Alexander Hauck,
Alexander Tobia-
son


Ulf Homeyer -
Wiedergewählt

Schriftführerin: Anita Akmadza

Mitgliederbeauftragter:
Dr. Martin Schröder

Beisitzer: Jana Homeyer-Ries,
Dr. Hendrik Sandmann, Gerrit Ries,
Dennis Ball, Richard Qarkaxhija,
Ralf Armbrust, Franjo Akmadza,
Jens Nattermann, Martin Büschgens

Praunheim/Westhausen



Vorsitzender:
Christoph Hertig

Stellvertreter:
Christine Mer-
bach, Thomas
Laufer, Gerhard
Bienroth


Christoph Hertig -
Wiedergewählt

Schriftführer: Finn
Patridge

Mitgliederbeauftragter: Thomas Laufer

Beisitzer: Walter Seubert, Claudia
Korenke, Nenad Colic, Tobias Kolb

Westend



Vorsitzender:
Wolfgang Rieken

Stellvertreter:
Christina Ringer,
Dr. Stephanie
Kenedi, Jeffrin
Leidenfrost

Wolfgang Rieken -
Neugewählt

Schriftführer: Xaver Kelbel

Mitgliederbeauftragter:
Dr. Albrecht Kochsiek

Beisitzer: Dr. Benedikt Burger, Gabi Cap-
pel, Maximilian Floegel, Ralph Freund,
Isabel Reimers, Antonius von Schiersta-
edt, Suzanne Turré, Catalina Wagner

Mehr Sicherheit in Frankfurt - die Hessenunion liefert

Seit 12 Jahren bin ich direkt gewählter Landtagsabgeordneter für die westlichen Frankfurter Stadtteile und ich freue mich, Ihnen hier im Frankfurt-Magazin einen Einblick in meine Arbeit im Hessischen Landtag geben zu können. Insbesondere möchte ich aus dem Innenausschuss berichten, dem ich seit zwei Legislaturperioden anhöre und in dem ich die Sprecherfunktion für Brand- und Katastrophenschutz übernommen habe.

Immer wieder diskutieren wir im Innenausschuss über die Sicherheit im öffentlichen Raum, für die wir uns als CDU mit Nachdruck einsetzen. Die Menschen müssen sich in einer Stadt wie Frankfurt sicher fühlen – sei es bei den Weihnachtsmärkten, bei Fastnachtsumzügen, aber auch bei den zahlreichen Stadtteilstellen, die ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt sind. Dazu dienen auch die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen, die allerdings nicht überhandnehmen dürfen, da ansonsten viele der ehrenamtlich von Vereinen oder Vereinsringen durchgeführten Veranstaltungen organisatorisch und finanziell nicht mehr zu stemmen sind und abgesagt werden müssen.

Unser Innenminister Roman Poseck hat daher im Mai 2025 einen Erlass herausgegeben, nach dem die individuelle Gefährdungslagebewertung entscheidend ist und Sicherheitsvorkehrungen auf ein unabdingbar erforderliches Maß beschränkt werden sollen. Insbesondere kleinere Feste und Veranstaltungen mit weniger als 5.000 Personen können daher beispielsweise ohne Zufahrtssperren stattfinden. Der Erlass war ein wichtiger Schritt zum Erhalt dieser Veranstaltungen. Wir stehen für ein Mehr an Sicherheit – aber mit Augenmaß und Pragmatismus.

Ein weiterer Punkt, den wir angegangen sind, ist die Sicherheit im Frankfurter Bahnhofsviertel. Der Hauptbahnhof ist ein zentraler Verkehrsknotenpunkt unserer Stadt, an dem täglich tausende Menschen auf dem Weg zur Arbeit oder als Touristen ankommen, die sich dann allerdings an einem Brennpunkt wiederfinden, in dem Kriminalität, Drogensucht und soziale Verelendung das Bild prägen.

Deshalb hat die Hessische Landesregierung einen 7-Punkte-Plan zur nachhaltigen Verbesserung der Situation im Frankfurter Bahnhofsviertel vorgelegt, der auf eine Kombination aus Prävention und Repression, aus Hilfe und Härte, setzt.



Uwe Serke Mdl

Dieser Plan beinhaltet die Intensivierung der Polizeikontrollen, gezielte Maßnahmen gegen Intensivtäter, sofortigen Arrest bei Verstößen gegen Aufenthaltsverbote und eine KI-gestützte Videoüberwachung. Auf der anderen Seite sieht er Hilfsmaßnahmen für die betroffenen drogenkranken Menschen vor und zudem die Unterstützung von Wohnungslosen und den Ausbau der sozialen Quartiersarbeit. Erfolge zeigen sich bereits: Die Kriminalität im Bahnhofsviertel geht zurück, die Aufenthaltsverbote wirken und die Gewerbetreibenden und Anwohner befürworten die getroffenen Maßnahmen.

So können sich die Bürgerinnen und Bürger darauf verlassen: Die CDU steht für Sicherheit und Ordnung und diese Themen werden auch weiterhin ein Schwerpunkt der CDU-Landtagsfraktion in Wiesbaden sein.

Ihr

Uwe Serke
Landtagsabgeordneter

Nehmen Sie teil!

Frankfurter CDU lobt erneut den Ernst-Gerhardt-Preis für soziales Engagement aus

Im Jahr 2026 schreibt die Frankfurter CDU erneut den Preis für Engagement im Sinne der christlichen Soziallehre aus. Benannt nach ihrem Ehrenvorsitzenden trägt der Preis die Bezeichnung

Ernst-Gerhardt-Preis 2026

Die Christliche Soziallehre. Die nächste Generation.

Der Preis wird verliehen an Frankfurterinnen und Frankfurter im Alter bis 35 Jahre (zum Zeitpunkt der Bewerbung/des Vorschlags), die für Haltungen, Projekte und Initiativen auf Basis der Nächstenliebe, des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der Gerechtigkeit stehen. Mitmachen kann jede Person, ungeachtet von Religion, Herkunft oder (demokratischer) Parteizugehörigkeit. Der eingereichte Vorschlag muss die Wirksamkeit bzw. Sichtbarkeit des Engagements in Frankfurt belegen.



Dr. h.c. Ernst Gerhardt

Es sind sowohl **eigene Bewerbungen** als auch **Vorschläge einer anderen Person** möglich.

Die Bewerbung bzw. der Vorschlag ist einzureichen

- bis spätestens 30. Juni 2026
- unter Einhaltung einer Obergrenze von 6.000 Zeichen
- im DIN-A-4-Format, selbsterklärend und ohne Anlagen
- per E-Mail an die Kreisgeschäftsstelle der CDU Frankfurt am Main unter **egp@cduffm.de**.

Juroren sind u.a.

- der Namensgeber,
- der Kreisvorsitzende der CDU Frankfurt am Main,
- der Vorsitzende der CDA Frankfurt,
- ein Vertreter aus dem kirchlich-sozialen Bereich.

Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben und ist mit 1.000 € dotiert.

Bei möglichen Rückfragen wenden Sie sich bitte an den Kreisgeschäftsführer der CDU Frankfurt am Main unter **info@cduffm.de**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die schwarz-rote Koalition ist viel besser als ihr Ruf!

Bild: Klaas Fahr



Norbert Altenkamp MdB

Gerade die letzten Wochen haben gezeigt, wie leistungsfähig diese Koalition ist, um unser Land voranzubringen. Seit Ende der Sommerpause haben wir zwei komplette Haushalte, ein Infrastrukturpaket und die Bereichsausnahme für Verteidigungsausgaben entworfen, beraten und beschlossen.

Der Investitionsbedarf in Deutschland ist enorm und zieht sich durch alle Bereiche, von kommunalen Schulen und Straßen bis hin zur dringend notwendigen Modernisierung der Energie- und Verkehrsinfrastruktur. Ganz zu schweigen von Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation.

Im Bundeshaushalt 2026 sind im kommenden Jahr Ausgaben in Höhe von 524,54 Mrd. Euro geplant. Damit ermöglichen wir die Sanierung von Schulen, die Reparatur von Brücken. Wir modernisieren Bahnstrecken, bauen die digitale Infrastruktur aus und schaffen Wohnraum. Auch wenn es etwas dauern wird, bis unsere Maßnahmen greifen: Was zählt ist, dass die Menschen von unserer Politik im Alltag profitieren. Hier, davon bin ich überzeugt, sind wir auf einem guten Weg. Allein bei den Energiepreisen gibt es im kommenden Jahr Entlastungen von rd. 10 Mrd. Euro. Dies wird sich auch im Portemonnaie der Menschen bemerkbar machen. Zeitgleich digitalisieren wir unsere Verwaltung und bauen Bürokratie ab. Und wir haben die neue Hightech-Agenda auf den Weg gebracht. Wenn wir im globalen Innovationswettbewerb ganz vorne mit dabei sein und damit Wachstum, Arbeitsplätze und Wohlstand bei uns im Land sichern wollen – dann müssen wir den Fachkräftemangel besser bekämpfen, das Wachstum von Tech-Startups effektiver fördern und mit neuen Hightechprodukten als erste neue Märkte erobern.

Ein Wehrmutstropfen für mich bleibt die humanitäre Hilfe. Angesichts der Zunahme von Konflikten und

Kriegen halte ich es für einen Fehler, die humanitäre Hilfe auf dem Niveau von 2025 von 1,048 Mrd. Euro zu belassen. Ich kann es nur Mantra mäßig wiederholen: die humanitäre Hilfe trägt wesentlich zur Stabilisierung in Krisen und Konflikten bei und damit auch zu unserer eigenen Stabilität und Sicherheit. Schon jetzt ist absehbar, dass der Bedarf an humanitärer Hilfe steigen wird. Alleine im Sudan, wo sich die größte humanitäre Katastrophe der Welt abspielt, hungern aktuell schätzungsweise über 25 Millionen Menschen. Die Auswirkungen auf Europa sind unmittelbar, denn viele Sudanesen versuchen derzeit, über Libyen nach Europa zu gelangen. Jeder Mensch wird sich auf einen auch noch so gefährlichen Weg machen, wenn das Überleben seiner Kinder und das eigene nicht gesichert ist. Humanitäre Hilfe ist deshalb sehr viel mehr als ein reiner Akt der Nächstenliebe. Sie ist auch ein strategisches Instrument. Das zu erkennen und es als ein solches Instrument einzusetzen, dafür werde ich mich auch in den kommenden Jahren immer wieder einsetzen.

Ich bin froh, dass es uns gelungen ist, das Rentenpaket I noch vor der Weihnachtspause durch den Bundestag zu bringen. Mit dem Abschluss des Rentenpakets I gehen wir einen ersten Schritt, um die Altersvorsorge zu modernisieren und insgesamt auf breitere Füße zu stellen. Wir haben die Aktivrente, die Abschaffung des sog. Vorbeschäftigungsverbots, die Mütterrente III, eine Stärkung der Betriebsrente und die sogenannte Haltelinie von 48 Prozent beschlossen – ungeachtet der Auseinandersetzungen in den vergangenen Wochen. Dies ist in meinen Augen ein ermutigendes Zeichen für die weitere Arbeit in unserer Koalition.

Die Menschen wollen eine sichere Rente, und die Menschen verdienen eine sichere Rente. Klar ist aber auch: Es besteht Reformbedarf. Ein verlässliches Rentenniveau braucht eine solide Finanzierung, die dem demografischen Wandel standhalten muss. Deshalb haben wir im Dezember eine Rentenkommission eingesetzt, in der auch die Jungen zu Wort kommen. Sie soll bis Mitte dieses Jahres ihre Reformvorschläge ausgearbeitet haben.

Die große Reform der Altersvorsorge soll dann möglichst noch in diesem Jahr im Bundestag beschlossen werden. Davor gibt es voraussichtlich noch viele Streitpunkte zwischen SPD und Union zu klären, aber ich bin zuversichtlich, dass wir uns auch hier einigen werden – im Interesse Deutschlands.

Norbert Altenkamp

Trash-Talk im MOMEM

Bürgerdialog mit der CDU-Fraktion

Bild: Grams



Schmutz und Unrat waren das Thema auf der Bühne des „Museum of Modern Electronic Music“.

Rund 80 Gäste kamen am 4. Dezember ins MOMEM an der Hauptwache, um mit der CDU-Fraktion über „Mehr Sauberkeit für Frankfurt“ zu diskutieren. Auf dem Podium sprachen Clean-Up-Influencer Frankfurt.Trash – anonymisiert hinter einer Projektionswand –, Moderatorin Tanja Jost MdL sowie Yannick Schwander, umweltpolitischer Sprecher der Fraktion.

Alle Plätze waren besetzt, die zweistündige Veranstaltung bot eine lebhaftes Bürgerdiskussion. Viele Teilnehmende äußerten deutliche Unzufriedenheit, besonders über den Mängelmelder, dessen Meldungen seit Jahren kaum abgearbeitet würden. Trash schilderte zahlreiche Missstände und erzählte Kurioses aus seinem Alltag, etwa wie ihn die Polizei ermahnte, als er eine gefährliche Gehwegplatte wegräumen wollte. Beide, Trash und Schwander, kritisierten die zersplitterten Zuständigkeiten in der Stadt: Zu viele Stellen seien beteiligt, doch wenig passiere. Schwander warb daher für „Sauberkeit aus einer Hand“ und forderte eine schnelle Eingreiftruppe. Die Bürgerinnen und Bürger berichteten von einem zunehmend vermüllten Stadtbild und fehlenden Prioritäten bei den Verantwortlichen. Die Resonanz auf die Veranstaltung war sehr positiv; Trash überzeugte als engagierter Gast, der zum Mitmachen motivierte und zeigte, wie jeder selbst zu mehr Sauberkeit beitragen kann. (jr)

„Mehr Sauberkeit schafft auch mehr Sicherheit!“

CDU-Fraktion fordert entschlossenes Handeln im öffentlichen Raum

Ein sauberer öffentlicher Raum ist nicht nur eine Frage der Ästhetik, sondern auch der Sicherheit. Wer durch gepflegte Straßen, Plätze und Parks geht, fühlt sich wohler und sicherer. Deshalb fordert die CDU-Fraktion ein konsequentes Vorgehen gegen Verwahrlosung, illegale Müllentsorgung und Vandalismus.

„Sauberkeit ist ein elementarer Bestandteil von Sicherheit“, betont der Stadtverordnete und sicherheitspolitische Sprecher Martin-Benedikt Schäfer. „Wenn Orte ungepflegt wirken, ziehen sie oft auch Regelverstöße und Kriminalität an. Dagegen müssen wir entschieden vorgehen – mit klaren Regeln, mehr Kontrolle und einer sichtbaren Präsenz im öffentlichen Raum.“ Die CDU-Fraktion setze sich mit dem aktuellen Strategiepapier zum „Öffentlichen Raum“ dafür ein, dass Frankfurt an allen Orten lebenswert bleibt: durch gut gepflegte Grünflächen, sichere Verkehrswege und eine verlässliche Beleuchtung, die Angsträume verhindert. Saubere und ansprechend gestaltete Plätze sollen Orte der Begegnung und des Miteinanders sein – für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen. „Ein ordentlicher öffentlicher Raum schafft Vertrauen in die Stadt und fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt“, so Schäfer weiter. „Wer sich sicher fühlt, bleibt länger, trifft Nachbarn, nutzt Angebote – das ist gelebte Stadtgemeinschaft“, so Schäfer.

Mit ihrer Initiative will die CDU-Fraktion ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Sicherheit, Sauberkeit und Lebensqualität untrennbar miteinander verbunden sind. Frankfurt soll eine Stadt sein, in der man sich zu jeder Zeit und an jedem Ort sicher und willkommen fühlt. (red)



Bild: iStock/Mahmoud Mahdi

Nicht nur im Bahnhofsviertel stapelt sich immer mehr Müll.

Bild: stock/travelview



Mehr Sicherheit auf der Zeil

CDU-Fraktion plant Stadtpolizei-Wache, Videoschutz und Waffenverbot

Die CDU-Fraktion im Frankfurter Römer drängt auf ein umfassendes Maßnahmenpaket für mehr Sicherheit auf der Zeil. Angesichts steigender Kriminalität fordert sie eine deutlich stärkere Präsenz von Polizei und Stadtpolizei. Im Mittelpunkt steht die Einrichtung einer dauerhaften Stadtpolizei-Wache direkt auf oder in unmittelbarer Nähe der Einkaufsmeile.

Nach Angaben der CDU wurden zuletzt rund 4.500 Straftaten pro Jahr auf der Zeil registriert. Körperverletzungen, Messerangriffe, Raub, sexuelle Übergriffe und Drogenhandel prägten vor allem die Abend- und Nachtstunden. Für viele Menschen sei die Zeil inzwischen zu einem Angstraum geworden, warnt der sicherheitspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Martin-Benedikt Schäfer. „Wir dürfen nicht länger zuschauen, wie einer der zentralen Orte unserer Stadt zum Kriminalitätsschwerpunkt wird“, betont er.

Eine feste Stadtpolizei-Wache soll aus Sicht der CDU die sichtbare Präsenz erhöhen, schnelle Eingriffe ermöglichen und für Bürgerinnen und Bürger eine leicht erreichbare Anlaufstelle schaffen. Sichtbarkeit wirke präventiv, so Schäfer, und könne das Sicherheitsgefühl spürbar verbessern. Zugleich kritisiert er den Magistrat für ein aus seiner Sicht zu zögerliches Vorgehen.

Ergänzend fordert die CDU die Installation von Videoschutzanlagen sowie die Einrichtung einer Waffenver-



Foto: Tobias Koch

Martin-Benedikt Schäfer, sicherheitspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion

botszone zwischen Haupt- und Konstablerwache, insbesondere an Wochenendnächten. Videoschutz sei ein wichtiger Bestandteil moderner Sicherheitskonzepte, diene der Abschreckung und unterstütze die Aufklärung von Straftaten. Eine Waffenverbotszone könne zudem das Risiko schwerer Gewaltdelikte senken.

Die bereits intensivierten Polizeikontrollen durch das Land Hessen bewertet die CDU als richtigen Schritt, sieht darin jedoch nur einen Anfang. „Die Stadtregierung ist hier zu zögerlich“, sagt Schäfer. Trotz einer klaren Verschlechterung der Sicherheitslage seien entscheidende Maßnahmen ausgeblieben. Der Magistrat müsse jetzt liefern. Ziel der CDU sei ein abgestimmtes Sicherheitspaket aus Stadtpolizei-Wache, Videoschutz, Waffenverboten und mehr Präsenz. Die Zeil müsse wieder ein Ort werden, an dem sich Menschen gerne und sicher aufhalten. (red)

IMPRESSUM

Herausgeber:

CDU Frankfurt a.M.
Kurt-Schumacher-Str.
30-32
60313 Frankfurt am Main
Tel. (069) 15 30 99-0
info@cduffm.de
www.cduffm.de

Spendenkonto:

DE35 5004 0000 0335
5328 01

Redaktion:

(V.i.S.d.P.)
Thorsten Weber

Freie Autoren:

Dr. Nils Kößler, Dr. Joachim Rotberg, Norbert Altenkamp, Uwe Serke
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber und der

Redaktion wieder.

Fotografen:

Tobias Koch, Anita Grams, Dr. Joachim Rotberg, freepik.com

Herstellung:

Verlags- und Werbege-
sellschaft für politische
Meinungsbildung mbH,
A&M-Service/Elz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

01.05.2026

Jugend braucht weniger Gremien, mehr Wirkung

Ein Jugendparlament soll echte Beteiligung und verständliche Verfahren bringen

Bild: Tobias Koch



Sabine Fischer

Die CDU-Fraktion begrüßt grundsätzlich die Einführung eines Kinder- und Jugendparlaments in Frankfurt, setzt dabei aber auf klare Strukturen und echte Wirkung statt komplizierter Verfahren.

„Beteiligung junger Menschen ist unverzichtbar für eine lebendige Demokratie. Damit sie gelingt, müssen die

Strukturen verständlich und handhabbar sein“, erklärt die jugend- und sozialpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Sabine Fischer. Statt der von Grünen, SPD und Volt geplanten 15 Jugendräte schlägt die CDU acht regionale Jugendräte vor. Diese gewährleisten sowohl eine gute Abbildung der Stadtteile als auch effizientes Arbeiten und eine verlässliche pädagogische Begleitung. Kritisch sei außerdem ein formales Antrags- und Anfragerecht für das Jugendparlament. „Solche Verfahren sind selbst für erfahrene Mandatsträger anspruchsvoll. Junge Menschen sollten sich auf Inhalte und Austausch konzentrieren können, nicht auf Formalismen“, so Fischer. Um dennoch verbindliche Mitsprache zu sichern, setzt die CDU auf ein gestärktes Anhörungsrecht in Ausschüssen, im Plenum und in den Ortsbeiräten. „Ziel ist ein dauerhaft tragfähiges Jugendparlament, das motiviert, politische Prozesse kennenzulernen und Verantwortung zu übernehmen“, so Fischer. (red)

Bildungspolitik von Sylvia Weber: zu wenig Fortschritt, zu viel Bürokratie

CDU fordert klare Prioritäten und schnelles Handeln beim Schulbau

In Frankfurt geht es nicht nur um marode Schulgebäude, sondern auch um das Vertrauen in die Bildungspolitik. Unter Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD) häufen sich die Versäumnisse.

„Die neu gegründete Bildungsbaugesellschaft schafft nur zusätzliche Parallelstrukturen und Bürokratie, statt den Schulbau zu beschleunigen“, kritisiert die bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Sara Steinhardt. Trotz rund 378 Stellen, die im Magistrat für den Schulbau zuständig sind, schafft es das Dezernat nur, ein Drittel der geplanten Investitionsmittel umzusetzen. „12 Mitarbeiter mehr helfen wenig, wenn die Dezernentin weder interne Prozesse verbessert noch Entscheidungsbefugnisse an kompetente Partner abgibt.“

Statt bestehende Projekte voranzutreiben, setze das Dezernat auf teure Anmietungen und Neuankäufe. „Die ‚Schulbauoffensive‘ bleibt bislang ein PR-Gag ohne sichtbare Ergebnisse“, so Steinhardt. Angemie-



Sara Steinhardt

Bild: Tobias Koch

tete Standorte wie am Ben-Gurion-Ring stehen seit Jahren leer. Millionen fließen in Übergangslösungen, während die Sanierung und Entwicklung von Bestandsgebäuden schleppend vorankommen. „Schulpolitik nach dem Prinzip: teuer, temporär, unübersichtlich“, kritisiert die Stadtverordnete. „Frankfurt braucht eine Bildungspolitik mit klaren Prioritäten, realistischen Zeitplänen und einem verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeldern. Dafür steht die CDU“, so Steinhardt. (red)

Abriss vom Juridicum = Neustart für die Musikhochschule

CDU favorisiert Ein-Standort-Lösung auf dem Kulturcampus

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Nils Köbeler fordert, das marode Juridicum abzureißen und dort wie zugesagt einen gemeinsamen Neubau für die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) zu errichten.

Eine Umnutzung des seit 2022 leerstehenden Gebäudes sei weder wirtschaftlich noch ökologisch vertretbar, so Köbeler. „Das aktuelle Gutachten zeigt: Das Juridicum ist nur noch eine ‚Ruine mit Fassade‘ – mit schweren Bauschäden, Grundwassereinbrüchen, zu geringer Fläche und einer nicht instandsetzbaren Tiefgarage“, so Köbeler. Die CDU drängt daher auf einen Kurswechsel: Abriss und Bau eines kompakten, modernen Campus an der Senckenberganlage. „Damit entfällt die Grundlage für die geplante Zerteilung auf drei Standorte. Wir wollen kein Stückwerk, sondern einen vollständigen Campus an einem Ort.“ Die HfMDK werde seit Jahren hingehalten, obwohl die Landesmit-

Foto: Tobias Koch



Dr. Nils Köbeler

tel längst bereitstehen. Für Frankfurt brauche es „ein klares Bekenntnis zur Kultur und zum künstlerischen Nachwuchs“. Köbeler kritisiert zudem die Intransparenz des Magistrats: Das Gutachten sei dem Land zu lange vorenthalten worden. „Der Magistrat muss wieder ein verlässlicher Partner werden. Das Gutachten ist eindeutig – jetzt braucht es Tempo für den Neustart.“ (red)

Keine Sonntagsreden mehr beim Thema Industriestraßen

CDU-Fraktion hält am Osthafen-Konzept fest

Die wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Dr. Veronica Fabricius, bekräftigt die Unterstützung der Union für das Osthafen-Konzept 2050+.

„Die Betriebe brauchen langfristige Planungssicherheit“, erklärt sie und verweist auf Unternehmen, die „im Vertrauen auf die Hafensicherung modernisiert oder neu gebaut“ haben. Nun müsse die Stadt die Infrastruktur „endlich wieder auf ein zeitgemäßes Niveau bringen“. Als zentrales Defizit nennt Fabricius die maroden Industriestraßen. Das Verfahren zur Franziusstraße sei ein „Paradebeispiel für unnötige Verzögerungen“ – verursacht durch ideologisch begründete Blockaden und Mittelkürzungen. Nach deren Sanierung müsse Verkehrsdezernent Siefert zügig mit Carl-Benz-, Adam-Opel- und Ernst-Heinkel-Straße weitermachen, um den Funktionszusammenhang von Straßen, Gleisen und Binnenschifffahrt zu sichern. Der Osthafen sei zudem mehr als Logistik: Er biete produzierendes Gewerbe und sichere hochwertige Arbeits-

plätze. Für Klimaschutz sei er unverzichtbar: „Ein Schiff ersetzt dutzende Lkw-Fahrten – wer Klimaschutz ernst nimmt, muss den Osthafen stärken.“ (red)

Wie Sie uns digital erreichen:

Abonnement des Newsletters:

www.cdu-fraktion-frankfurt.de/newsletter

Natürlich finden Sie unsere Infos auch auf der Webseite und in den Sozialen Medien:



www.cdu-fraktion-frankfurt.de



info@cdu-fraktion-frankfurt.de



facebook.com/cdufraktionffm



Instagram.com/cdufraktionffm



x.com/cdufraktionffm

„Haus der Demokratie“: Paulsplatz darf nicht bebaut werden!

Die Paulskirche braucht Raum für ihre Sichtbarkeit

Nach Abschluss der Bürgerbeteiligung zum „Haus der Demokratie“ zieht die CDU-Fraktion eine klare Bilanz: Der Paulsplatz soll nicht bebaut werden.

„Wir danken allen 1.300 Frankfurterinnen und Frankfurtern, die mitgemacht haben“, sagt Dr. Nils Köbler, Vorsitzender der CDU-Fraktion. „Wir wollten uns bewusst Zeit nehmen und die Ergebnisse abwarten, bevor wir Stellung nehmen – anders als die Frankfurter SPD, die das Verfahren von Anfang an politisiert hat.“

Die Bürgerbeteiligung habe die Haltung der CDU zur Bebauung des Paulsplatzes eindeutig bestätigt: „Der Paulsplatz ist ein öffentlicher Raum von hoher Aufenthaltsqualität und historischer Bedeutung“, so Köbler. „Eine Bebauung wird von der Mehrheit der Frankfurter abgelehnt – und das spiegeln auch die Rückmeldungen der Bürger wider.“ Die Paulskirche, als zentrales Symbol der Demokratiegeschichte, müsse daher Raum zur Entfaltung behalten, ohne bauliche Konkurrenz in unmittelbarer Nähe.

Auch CDU-Stadtverordnete haben aktiv an den Beteiligungsformaten, wie dem Ideenforum auf dem Paulsplatz und dem Workshop in der Paulskirche, teilgenommen. Die gesammelten Eindrücke sind in der Fraktionssitzung ausgewertet worden. „Der nächste

Schritt ist der Realisierungswettbewerb. Wir greifen diesem Prozess nicht vor, aber die klare Meinung der Bürger in Bezug auf den Paulsplatz muss in die kommende Beschlussvorlage des Magistrats einfließen“, erklärt Köbler.

Blickachsen müssen bleiben

Die CDU-Fraktion spricht sich dafür aus, das „Haus der Demokratie“ in einer hybriden Lösung im Bestand zu realisieren, insbesondere im Kammerei-Gebäude. „Es gibt bereits vielversprechende Entwürfe, die nun weiter konkretisiert werden können“, so Köbler. Ein weiteres zentrales Ergebnis der Bürgerbeteiligung betrifft die Blickachsen zum Paulsplatz. „Die Sicht- und Wegebeziehungen von der Römer- und Neuen Kräme zur Paulskirche müssen erhalten bleiben“, betont Köbler. Das „Haus der Demokratie“ soll zwar gut sichtbar und zugänglich sein, jedoch ohne die historischen Perspektiven und den Charme des Platzes zu beeinträchtigen. Die CDU setzt auf offene, niedrigschwellige Räume, die für demokratische Bildung, Debatten und Austausch genutzt werden können. „Wir fordern eine transparente, bürgernahe Entwicklung des Projekts, die mit Augenmaß und Respekt vor der Geschichte erfolgt und gleichzeitig Raum für zukunftsorientierte Lösungen lässt“, so Köbler. (jr)

Bild: istock/HyperTapasePro



Die Berliner Straße mit Paulskirche und Kammereigebäude

Bild: Rotberg



An der A5 entsteht zwischen Praunheim und der Nordweststadt ein neuer Stadtteil.

Stadtentwicklung: CDU setzt auf maßvolle Planung im Nordwesten

Die Stadtverordnetenversammlung hat den Beschluss zur Entwicklung des neuen „Stadtteils der Quartiere“ im Frankfurter Nordwesten gefasst. Eine breite Mehrheit von Grünen, CDU, SPD, FDP und Volt stimmte dem Konzept zu, das die Schaffung von bis zu 6.800 Wohnungen vorsieht. Die CDU-Fraktion begrüßt dabei das Stadtentwicklungsprojekt im Grundsatz, fordert aber weiterhin eine maßvolle, schrittweise und verträgliche Bebauung.

„Die Kombination aus einem verkleinerten Lachgrabenquartier, dem Verzicht auf die ‚Neu-Weststadt‘ und dem Fokus auf das ‚Produktive Praunheim‘ ist aus unserer Sicht der vernünftigste Weg, um schnell neuen Wohnraum zu schaffen, ohne die Stadt zu überfordern.“, erklärt Susanne Serke, wohnungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion. „Leider hat die Mehrheit den Verzicht auf die ‚Neu-Weststadt‘ nicht mitgetragen, was wir weiterhin kritisch sehen.“

Ein wichtiger Erfolg für die CDU: „Das zentrale Lachgrabenquartier wird nun in einer Größe und Dimension entwickelt, die mit den angrenzenden Stadtteilen besser verträglich ist. Wir haben erreicht, dass es nicht zu einer maximalen, sondern zu einer verträglichen und maßvollen Bebauung kommen wird“, so die Stadtverordnete. Damit werde auch die angemessene Balance zu ausreichend Grünzügen, Kaltluftentstehungsgebieten und landwirtschaftlichen Flächen gewahrt. Ein weiterer Fortschritt ist die Festlegung des ersten Quartiers,

Foto: Tobias Koch



Susanne Serke

das nun als „Produktives Praunheim“ beginnen soll. „Frankfurt braucht schnell neue Wohnungen und zugleich Raum für Gewerbeansiedlungen, und im Bereich Praunheim gibt es schon weit fortgeschrittene Planungen, die den Start erleichtern.“

Neuer Stadtteil soll hohe Lebensqualität haben

Mit der Entscheidung zur Stadtentwicklung im Nordwesten geht das Projekt nun in die konkrete Umsetzung mit einzelnen Bebauungsplänen. „Die CDU-Fraktion wird diesen Prozess weiterhin eng begleiten, kritisch prüfen und konstruktiv mitgestalten – damit aus dem Nordwesten kein überdimensionierter Stadtteil wird, sondern ein lebenswerter und tragfähiger neuer Teil Frankfurts“, so Serke. (red)

Seiner Vaterstadt verpflichtet

Trauer um Bürgermeister a.D. Dr. Hans-Jürgen Moog



Dr. Hans-Jürgen Moog



Die Frankfurter CDU nimmt Abschied von Dr. Hans-Jürgen Moog. „Mit seinem Tod verliert unsere Stadt einen überzeugten Demokraten, einen engagierten Bürgervertreter und einen standhaften Brückenbauer – politisch, kirchlich und gesellschaftlich“, erklärt der Partei- und Fraktionsvorsitzende Dr. Nils Köbler. Dr. Hans-Jürgen Moog, geboren 1932 in Frankfurt am Main, war promovierter Jurist, Rechtsanwalt und Notar. 1961 trat er in die Anwalts- und Notarpraxis seines Vaters ein, die er nach dessen Tod fortführte. Sein politischer Weg war geprägt von Kontinuität und Verantwortung: 1957 ist er der CDU beigetreten, von 1964 bis 1982 war er Stadtverordneter. Ab 1965 führte er als Fraktionsvorsitzender über eine außergewöhnlich lange Zeitspanne von 17 Jahren die CDU-Mandatsträger im Römer. „In dieser Zeit – insbesondere in der schwierigen Oppositionsphase der frühen

70er Jahre – wirkte er maßgeblich daran mit, dass die CDU 1977 ein überwältigendes Vertrauen der Wähler erhielt und die Mehrheitsverantwortung im Stadtparlament in der Ära von Oberbürgermeister Dr. Walter Wallmann übernahm“, erinnert Köbler an seinen Amtsvorgänger. 1982 wurde Moog zum Bürgermeister der Stadt Frankfurt gewählt und blieb dies bis 1994. In seiner Zeit als Bürgermeister war er u.a. Wirtschaftsdezernent und zuständig für Stadtwerke, öffentliche Einrichtungen, Tourismus und Städtepartnerschaften. Neben seinem kommunalpolitischen Engagement widmete sich Moog der kirchlichen und sozialen Arbeit: Von 1966 bis 1998 war er Versammlungsleiter der Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbandes und führte den Rechtsausschuss der Synode der Evangelische Kirche in Hessen und Nassau. Darüber hinaus leitete er von 1987 bis 2002 den Bezirksverband Frankfurt des Deutschen Roten Kreuzes. Für sein Wirken wurde Moog mehrfach geehrt, so mit dem Großen Bundesverdienstkreuz, dem Hessischen Verdienstorden, der Martin-Niemöller-Plakette, dem Friedrich-Stoltze-Preis, dem Großen Ehrenzeichen der Republik Österreich sowie dem Orden vom Heiligen Schatz des Japanischen Kaiserreiches – letzterer als Anerkennung seines Engagements für die japanische Gemeinschaft in Frankfurt. „Wir verlieren einen Menschen, der mit ruhiger Entschlossenheit und großem Verantwortungsbewusstsein dieser Stadt gedient und sie mitgestaltet hat. Wir trauern um einen hochgeschätzten Mitstreiter in der Frankfurter CDU. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Freunden“, so Köbler.

Marc de la Fouchardiere †

Mit großer Betroffenheit nehmen wir Abschied von Marc de la Fouchardiere. Sein Tod reißt eine Lücke in die Arbeit und Gemeinschaft der CDU Frankfurt.

Marc de la Fouchardiere war seit 2011 Mitglied der CDU und engagierte sich über viele Jahre hinweg im Stadtbezirksverband Rödelheim/Hausen. Darüber hinaus war er Mitglied der Kommunalen Ausländervertretung (KAV) Frankfurt und brachte sich dort mit Überzeugung, Sachlichkeit und Verantwortungsbewusstsein ein. Sein politisches Wirken war geprägt von dem festen Willen, die kommunale Demokratie zu stärken und unterschiedliche Perspektiven in den politischen Dialog einzubringen. Für die Kommunalwahl am 15. März 2026 hatte Marc de la Fouchardiere erneut Verantwortung übernehmen wollen:

Er sollte auf der Liste der CDU kandidieren, die erstmals zur Wahl der Kommunalen Ausländervertretung antritt.

Wir verlieren mit Marc de la Fouchardiere ein engagiertes Mitglied, einen verlässlichen Mitstreiter und einen Menschen, der die Werte der CDU Frankfurt mitgetragen und vertreten hat. Sein Einsatz und seine Haltung werden uns in Erinnerung bleiben.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, seinen Angehörigen und allen, die ihm nahestanden.

Die CDU Frankfurt wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Thorsten Weber

So funktioniert die Briefwahl:

1

Sie erhalten von der Stadt Frankfurt eine Wahlbenachrichtigung in dem Zeitraum vom **03.02.26 bis 14.02.26**. Falls Sie keine Wahlbenachrichtigung erhalten, fragen Sie bitte beim Wahlamt nach.

2

Sie füllen den Antrag auf Briefwahl (Erteilung eines Wahlscheins) aus und senden diese an die angegebene Adresse zurück oder:

- Sie verwenden den QR-Code, der auf der Wahlbenachrichtigung abgedruckt ist.
- Sie stellen einen Online-Antrag auf www.frankfurt.de/Briefwahl.

Achtung: Wahlscheine können grundsätzlich nur bis zum **13.03.2026, 13 Uhr**, beantragt werden.

3

Wenige Tage später haben Sie Ihre Wahlunterlagen in der Post.

4

Füllen Sie Stimmzettel und Begleitpapiere ganz bequem zu Hause aus und stecken diese wie in den Unterlagen beschrieben in die dafür vorgesehenen Umschläge.

5

Senden Sie die Wahlunterlagen portofrei mit der Post zurück oder geben Sie sie im Wahlamt oder in einem der Briefwahllokale ab:

- Bürgeramt, Statistik und Wahlen (Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main)
- Briefwahllokal (Stiftstraße 29, 60313 Frankfurt am Main)
- Bürgeramt Höchst (Dalbergstraße 14, 65929 Frankfurt am Main)
-

6

Ihre Briefwahlunterlagen müssen bis zum Wahltag (**15. März, 18 Uhr**) beim Wahlamt angekommen sein.

